

BERLINER RUNDSCHAU

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: einmal im Quartal.
10/2013 39. Jahrgang 1,20 EUR



Politik in Berlin Bilanz und Ausblick



Interview mit CDU-Chef Frank Henkel und Zitate zum Geburtstagsempfang

Seite 4 - 5



Der CDU-Erfolg bei der Bundestagswahl
Wissenswertes zur Europawahl am 25. Mai 2014

Seite 8



Grußwort an die Leserinnen und Leser
von Bischof Dr. Markus Dröge

Seite 16

Jahresrückblick



1. Empfang der neuen Mitglieder mit dem Landesvorsitzenden Frank Henkel
2. Gründung des Netzwerks Integration des Landesverbands der CDU Berlin u.a. mit Staatsministerin Maria Böhmer
3. Kleiner Parteitag „Ein starkes Berlin in einem starken Europa“ mit Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble
4. Landesparteitag im Estrel, 1. Juni 2013
5. Gedenkveranstaltung der Berliner und der Brandenburger CDU zum Mauerbau am 13. August 1961 an der Glienicker Brücke
6. Kampagne der Berliner CDU zur Bundestagswahl „Deutschland und Berlin in guten Händen“
7. Veranstaltung zum Wahlkampfabschluss im Tempodrom mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Frank Henkel
8. Auftritt von Frank Henkel am Wahlabend in der „Abendschau“, der Nachrichtensendung des RBB
9. „Frühschoppen am Wittenbergplatz“ mit Generalsekretär Kai Wegner, Boxtrainer-Legende Ulli Wegner, dem Regierenden Bürgermeister a.D., Eberhard Diepgen, und Tina K., „I Am Jonny“ e.V.
10. Sonderausgabe der „Berliner Rundschau“ zum Volksentscheid zur Rekommunalisierung der Berliner Energieversorgung, Auflage 60.000
11. Klausurtagung des erweiterten Landesvorstandes in Leipzig am 8. und 9. November 2013

BERLINVISION²¹ – gemeinsam Zukunft gestalten

Politik und Visionen – man muss nicht gleich zum Arzt gehen, wie es Helmut Schmidt einmal postuliert hatte, wenn man politisch nach vorn blicken will. Die Hauptstadt-CDU hat sich nun vorgenommen, mit den Berlinerinnen und Berlinern über die Zukunft ihrer Stadt ins Gespräch zu kommen.

„In welcher Stadt wollen wir in der Zukunft leben?“, fragte der Landesvorsitzende der Berliner CDU, Frank Henkel, bei der Vorstellung der Kampagne im CDU Landesvorstand. Wie wird, wie soll Berlin in 20, 30 oder gar 50 Jahren aussehen? Henkel verdeutlichte: „20 oder 30 Jahre scheinen zunächst lang zu sein. Doch wenn wir uns etwa an den Mauerfall vor 25 Jahren erinnern, sehen wir wie schnell die Zeit vergeht. Werden wir in weiteren 25 Jahren etwa noch mit einem Auto in die Stadt fahren können, wenn es mit Benzin oder Diesel fährt? Wer pflegt die Alten und wer unterrichtet die Jungen?“

Um dies und vieles weitere zu ergründen und zu diskutieren werden, die Berliner Christdemokraten in drei Etappen ab Anfang nächsten Jahres ihre Kampagne beginnen. Die drei Kom-

munikationsphasen heißen „Fragen“, „Reden“ und „Antworten“. Die Menschen in Berlin sollen in vielfältiger Weise die Gelegenheit bekommen, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. In der ersten Phase „Fragen“ wird neben einer Internet-Applikation zum Beispiel eine fahrbare Video-Box nach „Ihrer Video-Idee“ fragen (siehe Foto). Bei der Phase „Reden“ werden Bürgerkonferenzen mit dem CDU Landesvorsitzenden und weiteren Fachleuten im Mittelpunkt stehen. Hierzu werden die Bürgerinnen und Bürger rund um den Versammlungs-ort flächendeckend eingeladen. In der dritten und letzten Phase „Antworten“ erarbeitet die Partei einen ausführlichen Atlas, der die Berlin-Visionen konkretisiert und Handlungsalternativen aufzeigen soll. Dies wird intern für die Mitglieder etwa durch eine – bereits aus dem Wahlkampf 2011 bekannte – Tele-Town-Hall, einer großen Telefonkonferenz für alle Mitglieder, geschehen. Der Diskussionsprozess wird von einem Lenkungsrat unter der Leitung des Landesvorsitzen-



BERLINVISION²¹
Ihre Video-Idee.

den Frank Henkel angeführt. Generalsekretär Kai Wegner kümmert sich in diesem Gremium insbesondere um den Grundsatzteil und die Organisation. Er sagt: „Das ist über 15 Monate hinweg ein ambitioniertes Projekt. Aber die Diskussion im Landesvorstand hat mir gezeigt, dass sich die Partei darauf freut, außerhalb von Wahlkämpfen mit den Berlinerinnen und Berlinern über die Zukunft unserer Stadt zu sprechen.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

laut dem Soziologen Max Weber ist Politik ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich. Wie treffend dieses Bild ist, lässt sich anhand der Debatte über eine bessere frühkindliche Bildung in Berlin verdeutlichen. Die Diskussion läuft bereits seit dem Sommer dieses Jahres, als die Berliner CDU den Plänen nach einem Kita-Zwang eine klare Absage erteilte. Wir setzen uns dafür ein, die bewährten Vorschulstrukturen wieder einzuführen.

Auf unserer Klausurtagung in Leipzig haben wir unsere Position weiter konkretisiert. Um die Kinder noch zielgerichteter auf den Schulbesuch vorzubereiten, sollen die Kitas im letzten Jahr vor der Einschulung von der Altersmischung absehen und Vorschulgruppen bilden. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf möchten wir Vorklassen einrichten. Alle Lerngruppen sollen nach Rahmenplänen arbeiten und von speziell qualifizierten Pädagogen betreut werden. Das ist eine passgenaue Lösung, die ohne Zwang sicherstellt, dass wir kein Kind zurücklassen. Da auch die Eltern eine Kita-Pflicht als

bevormundend ablehnen, bin ich zuversichtlich, dass sich die CDU mit ihren Vorstellungen durchsetzen wird. Dafür werden wir weiterhin werben, mit Leidenschaft und Augenmaß.

Ebenfalls haben wir auf der Klausurtagung den Fahrplan für unseren Zukunfts-Programmdialog „BERLINVISION²¹“ festgelegt. Mit Beginn des neuen Jahres wollen wir per Fragebogen die Visionen unserer Mitglieder für das Berlin der kommenden Jahrzehnte erfahren. Schon heute lade ich Sie herzlich dazu ein, sich an unserem Programmdialog rege zu beteiligen.

Mit herzlichen Grüßen

Kai Wegner

Kai Wegner, MdB
Generalsekretär der CDU Berlin



AUF EIN WORT

„Dass so viele Menschen einen Arbeitsplatz haben, ist eine große soziale Errungenschaft“

Das Jahr 2013 war für die Berliner Union ein ereignisreiches. Der Landesverband wählte seine Gremien neu und hatte zwei wichtige Abstimmungen in Berlin zu bestreiten - die Bundestagswahl und den Volksentscheid Energie. Die Berliner Rundschau sprach mit dem CDU-Landesvorsitzenden Frank Henkel, der am 16. November seinen 50. Geburtstag feierte.

? Herr Henkel, das Jahr 2013 nähert sich dem Ende. Welche Bilanz ziehen Sie?

Ich bin sehr zufrieden mit dem, was wir erreicht haben. Das zurückliegende Jahr war vor allem durch den Bundestagswahlkampf geprägt. Das Ergebnis, das die CDU erzielt hat, mit deutlich über 40 Prozent im Bund und als stärkste Partei in Berlin, ist ein großer Erfolg, den nicht alle erwartet hätten. Ich freue mich, dass Angela Merkel aller Voraussicht nach Bundeskanzlerin bleiben kann und wir in Berlin unseren Beitrag dazu geleistet haben.

? Die Landesgruppe im Bundestag ist von sechs auf neun Abgeordnete gewachsen. Wie wird die Berliner CDU dieses neue Gewicht nutzen?

Wir haben eine gute Mischung aus neuen und etablierten Abgeordneten. Mit diesem Team und unserem Landesgruppenvorsitzenden Kai Wegner können wir die Interessen unserer Stadt gut vertreten. Wir brauchen auch eine starke Stimme im Deutschen Bundestag. Denn es gibt wichtige Themen, die wir lösen müssen.

? Welche?

Es muss endlich einen fairen Lastenausgleich bei den hauptstadtbedingten Sicherheitsausga-

ben geben. Berlin bekommt vom Bund nur etwa die Hälfte dessen, was die Stadt tatsächlich für Hauptstadtsicherheit ausgibt. Auch ein Komplettumzug aller verbliebenen Ministerien von Bonn nach Berlin gehört endlich auf die Tagesordnung. Ich habe einen entsprechenden Brief an Frau Merkel, Herrn Seehofer und Herrn Gabriel geschrieben. Ich hoffe, dass diese Forderungen in den Koalitionsvertrag kommen. Und selbst wenn nicht, müssen sie in dieser Legislaturperiode angepackt werden.

? Die Berliner CDU nimmt mit mehreren Vertretern an den Koalitionsverhandlungen teil. Sie selbst sitzen in der Arbeitsgruppe Inneres und Justiz. Was will die CDU in den Verhandlungen erreichen?

Zuallererst ist es unsere Aufgabe, dass wir den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes sichern. Dieser Erfolg ist nicht selbstverständlich, wie wir in vielen Regionen Europas und der Welt sehen. Dass so viele Menschen in unserem Land einen Arbeitsplatz haben, ist eine große soziale Errungenschaft. Aber dieser Erfolg ist gefähr-

det, wenn es uns nicht gelingt, auch in Zukunft über gut ausgebildete Fachkräfte zu verfügen. Deshalb spielt das Thema Bildung so eine große Rolle für die CDU. Gleichzeitig müssen wir Akzente für eine Gesellschaft setzen, die immer älter wird. Deshalb gehört für mich auch die Gerechtigkeit bei Pflege und Rente zu den Schwerpunkten. In den Verhandlungen gibt es aber auch erhebliche Streitpunkte.



? Gibt die CDU bei Mindestlohn und doppelter Staatsbürgerschaft nach?

Die CDU ist mit Abstand stärkste Partei geworden, und diese Stärke muss sich auch in den Verhandlungen abbilden. Die Menschen haben vor allem der Union einen Gestaltungsauftrag gegeben, nicht einer SPD, die nach links zu rutschen droht. Dennoch müssen wir die Themen differenzieren. Als Berliner CDU zeigen wir uns schon länger offen für einen Mindestlohn. Knapp 1300 Euro brutto für jemanden, der Vollzeit arbeitet – ich kann mir nicht vorstellen, dass das nicht gehen soll. Was die doppelte Staatsbürgerschaft angeht, bin ich aber weit aus kritischer. Hier dürfen wir nicht leichtfertig nachgeben.

? Kommen wir nach Berlin. Der Senat aus CDU und SPD regiert jetzt knapp zwei Jahre. Wo sehen Sie Ihre Erfolge?

Berlin entwickelt sich gut. Der Tourismus boomt, fast täglich entstehen neue Startup-Unternehmen. Besonders erfreulich ist jedoch die finanzielle Situation unserer Stadt. Unter Regierungsverantwortung der CDU hat Berlin noch keinen einzigen Cent neue Schulden aufgenommen. Das gilt auch für den Doppelhaushalt 2014/2015. Auch hier dürfte am Ende der Haushaltsberatungen eine schwarze Null stehen. Das ist es, was wir als Union un-

ter verantwortungsbewusster Politik verstehen: dass wir eben nicht die Lasten auf kommende Generationen abwälzen. Dennoch müssen wir bei allen Bemühungen, die Finanzlage unserer Stadt in Ordnung zu bringen, auch gestalten.

? Wo setzen Sie an?

Indem wir zum Beispiel etwas für unsere Polizei und Feuerwehr tun. Das fängt bei Details an, etwa ordentlicher Winterkleidung für unsere Objektschützer, gute Ausrüstung. Ganz besonders wichtig sind aber die neuen Stellen, die wir im Polizeivollzug geschaffen haben: 250 im letzten Haushalt, noch einmal 100 in diesem Jahr. Hinzu kommen 80 neue Feuerwehrleute. Auch das Besoldungsniveau haben wir verbessert, durch eine Erhöhung um rund neun Prozent seit Amtsantritt. Das ist ein enormer Fortschritt zu den vielen Nullrunden unter Rot-Rot. Damals regierte der Rotstift, heute die Anerkennung für die schwere Arbeit, die unsere Polizisten und Feuerwehrleute täglich leisten. Auch wenn wir nicht alle Erb-lasten auf einmal abtragen können, so wollen wir doch zeigen, dass es vorangeht.

? Lässt sich so mehr Sicherheit garantieren?

Jeder Polizist, der mehr auf der Straße ist, hilft. Deshalb setzen wir auf sichtbare Präsenz, etwa am Alexanderplatz. Die Zahl der Einbrüche ist in diesem Jahr bislang um knapp zehn Prozent gesunken. Hier haben wir viel Kraft investiert. In Problembereichen wie dem Görlitzer Park hält die Polizei stark gegen. Positiv ist auch, dass mit dem neuen Haushalt die Personalprobleme im Justizbereich durch die Einstellung neuer Staatsanwälte entspannt werden. Denn eine gestärkte Polizei bringt nichts, wenn die Ju-

stiz die Verfahren nicht ordentlich durchführen kann.

? 2013 ist in Berlin kontrovers über Rekommunalisierung diskutiert worden. Sieht sich die CDU durch den abgelehnten Volksentscheid in ihrer Haltung bestätigt?

Den Volksentscheid des Energietisches haben wir klar abgelehnt. Dessen Pläne wären ein hochriskantes Abenteuer geworden. Das hat die Mehrheit der Bevölkerung zum Glück genauso gesehen. 75 Prozent haben mit Nein gestimmt oder sind gar nicht erst zur Abstimmung gegangen. Das ist ein eindeutiges Ergebnis. Beim Rückkauf der Wasserbetriebe muss man abwarten, was er bringt. Die CDU hat sich in den Haushaltsberatungen für eine deutliche Absenkung der Wasserpreise eingesetzt. Wenn der Verbraucher am Ende etwas davon hat, dann kann eine solche Rekommunalisierung sinnvoll sein.

? Worauf kann sich Berlin neben sinkenden Wasserpreisen in Zukunft noch freuen?

Vor allem auf tolle Sportereignisse. 2015 werden die Champions-League-Finals der Männer und Frauen im Fußball in Berlin stattfinden. Gerade erst konnten wir das Auftaktspiel für die Handball-WM 2019 und die Leichtathletik-WM 2018 akquirieren. Aus meiner Sicht sollten wir auch den Mut aufbringen, über Olympia zu diskutieren. Am Ende muss der deutsche Sport entscheiden, ob und mit welcher Stadt er sich bewerben will, und nach den Bürgerentscheiden in München ist die Lage nicht einfacher geworden. Dennoch sollten wir dieses Thema nicht aus den Augen verlieren.

Zitate und Glückwünsche – eine Auswahl

„Die Festreden zeigen, dass seine Biografie perfekt zu Berlin passt - und dass er als stellvertretender Regierungschef nicht unbedingt am Ende der Karriereleiter angekommen ist. ... Eine Stunde dauert das Defilee der Gratulanten in Clärchens Ballhaus in der Auguststraße. ... Aus der Gästeschaft ließen sich mühelos zwei bis drei Senate beliebiger politischer Couleur rekrutieren und ein Parlament sowie ein Rat von Wirtschaftsweisen zusammenstellen“, *Tagesspiegel*, 17.11.2013

„Frank Henkel hat die Berliner CDU zurück an die Macht geführt. Seine Biografie spiegelt die überwundene Teilung der Stadt wider. Jetzt feiert er seinen 50. Geburtstag. Da gratuliert auch die Kanzlerin.“, *Morgenpost*, 16.11.2013

„... Ich bin sicher, dass uns gemeinsam noch weitere Schritte in eine spannende Zukunft gelingen. In diesem Sinne: Alles Gute im neuen Lebensjahr.“ Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister (SPD), *Morgenpost*, 16.11.2013

„Lieber Frank Henkel, auf diesem Wege gratuliere ich Dir persönlich und im Namen der gesamten CDU Deutschlands ganz herzlich zu Deinem 50. Geburtstag. Unter Deiner Führung hat die CDU Berlin viel für die Hauptstadt erreicht. Ich wünsche Dir weiter viel Erfolg und Kraft bei Deiner Arbeit!“ Angela Merkel, Bundeskanzlerin und Vorsitzende der CDU Deutschlands, *Morgenpost*, 16.11.2013

„... Auch als Regierungspartner kann man oft nur den größten Unsinn der 'anderen' verhindern. Der Fels in der Brandung sichert das Fundament. Und so wurde Frank Henkel zum richtigen Mann am richtigen Platz.“ Eberhard Diepgen, ehemaliger Regierender Bürgermeister (CDU), *Morgenpost*, 16.11.2013

„Ich wünsche Senator Frank Henkel und seiner jungen Familie alles Gute und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit“, Raed Saleh, SPD-Fraktionschef, *Tagesspiegel*, 16.11.2013

„Auch wenn wir uns politisch nicht immer ganz grün sind: Zum 50. Geburtstag wünschen wir Ihnen, lieber Frank Henkel, alles Gute, Glück, Gesundheit

und viele schöne Stunden mit der Familie“, Antje Kapek und Ramona Pop, Fraktionsvorsitzende der Grünen, *Tagesspiegel*, 16.11.2013

„Happy birthday, Frank. Rock 'n' Roll, Berlin.“ Rudolf Schenker, Scorpions, *in einem Video-Gruß*

„Lieber Senator Henkel, die Deutsche Polizeigewerkschaft wünscht alles, alles Gute zum 50. Geburtstag. Ich bin sicher, dieser Tag wird mit vielen Freunden ein schöner Tag werden. Wir wünschen auch für die Zukunft auch für Ihre Arbeit alles Gute.“ Rainer Wendt, Vorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft (DePolG), *in einem Video-Gruß*

„In alter Freundschaft: alles Gute zum 50., Glück und Segen für die zweite Hälfte und weiter feste Freundschaft zwischen uns und der Hessischen CDU und der Berliner CDU und viel Erfolg in Deinem wichtigen Amt“, Volker Bouffier, Ministerpräsident von Hessen, *in einem Video-Gruß*

„Lieber Frank Henkel, ein guter Politiker muss über Instinkt verfügen und über Fingerspitzengefühl. Dass Sie über beides verfügen, haben Sie unmittelbar nach

den Abgeordnetenhauswahlen 2011 bewiesen, als Sie aus einer kleinen Chance ein fulminantes Tor geschossen haben. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und alles Gute für die Zukunft.“ Christian Amsinck, Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg, *in einem Video-Gruß*

„...Ich bin, wenn ich das anfügen darf, ziemlich sicher, dass das Ende Ihrer Karriereleiter noch lange nicht in Sicht ist und ich wünsche Ihnen beim ‚Weiterklettern‘ alles Gute“, Dieter Hallervorden, Kabarettist und Intendant des Schloßparktheaters, *in einem Video-Gruß*

Frank Henkel mit einigen Gratulanten (von links nach rechts): 1. Dr. Sigrud Nikutta, BVG; 2. Andrej Hermlin und Frau, Musiker; 3. Eberhard Diepgen, Regierender Bürgermeister a.D.; 4. Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister, Kathrin Bernikas; 5. Peter Buchner, S-Bahn; 6. v.r.n.l.: Florian Graf, CDU-Fraktion Berlin, Klaus Wowereit, Cornelia Yzer, Wirtschaftssenatorin, und Michael Müller, Stadtentwicklungssenator; 7. v.r.n.l.: Antje Kapek und Ramona Pop, Fraktion der Grünen im Abgeordnetenhaus; 8. Dieter Dombrowski, CDU-Fraktion Brandenburg, mit Ehefrau; 9. Kai Wegner, Generalsekretär



Florian Graf: „Sparen und Investieren“

Die Koalition aus SPD und CDU setzt ihren eingeschlagenen Kurs fort: Keine neuen Schulden! Wie in den Vorjahren auch, kann ein höherer dreistelliger Millionenbetrag zur Schuldentilgung ausgewiesen werden. Die Regierungskoalition folgt damit ihrem erklärten Ziel: Investieren und Sparen im Sinne heutiger, aber vor allem zukünftiger Generationen.

„Wir setzen auch in diesem Doppelhaushalt 2014/15 darauf, die Stärken der Stadt, Kultur, Wissenschaft, Sport und Tourismus weiter auszubauen, das erhebliche wirtschaftliche Wachstum in unserer Stadt auch weiterhin zu fördern und die Innere Sicherheit zu stärken“, erklärte der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Florian Graf, nach der Pressekonferenz.

Die CDU-Fraktion hat, wie Innensenator Frank Henkel auch, die Wichtigkeit einer ausreichend personellen Ausstattung der Polizei und des Objektschutzes immer wieder deutlich betont. „Wir freuen uns deshalb, dass wir gerade in diesem sensiblen Bereich staatlicher Ordnung auf die Herausforderungen angemessen reagieren können“, so Florian Graf. Es werde deshalb keinen Stellenabbau im vollzugsnahen Dienst/Zentralen Objektschutz in dieser Legislaturperiode geben. Vielmehr sei es gelungen, insgesamt 201 neue Stellen neben den bereits vereinbarten 160 neuen Stellen bei Polizei und Feuerwehr zu schaffen. In den vergangenen Monaten und Jahren hat sich

die Kriminalität im Bereich Kapitalverbrechen, Organisierte und Cyber-Kriminalität intensiv ausgeweitet. Mit der Schaffung von insgesamt 28 Staatsanwaltschaften inklusive Servicestellen will die Koalition dieser Herausforderung gerecht werden. Zur Ausweitung der Mobilfunkunterdrückung in der JVA Moabit stellt sie insgesamt 1,6 Mio. Euro zur Verfügung. „Das Instrument der Mobilfunkblocker hat sich als sinnvoll im Zuge des Strafvollzugs etabliert und wird deshalb finanziell ausgestattet“, sagte der CDU-Fraktionschef.

Außerdem wird die Koalition dauerhaft den Tarif für Frischwasser um rund 15 Prozent senken – wie bereits in diesem und dem letzten Jahr. Das bedeutet eine Entlastung der Verbraucher um jährlich knapp 60 Mio. Euro.

„Beim Thema Wohnungsneubau und bezahlbare Mieten haben wir als Große Koalition einen Paradigmenwechsel eingeläutet: Mehr und schnellerer Wohnungsneubau, mehr Mieterschutz“, betonte Florian Graf. Neben einem umfangreichen Wohnungsbauprogramm der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft in Höhe von 775 Mio. Euro habe die Koalition jetzt auch einen privaten Wohnungsneubaufonds mit insgesamt 320 Mio. Euro vereinbart. Die Planungen der Umwandlung des noch heute als Flughafen genutzten Standorts Tegel hin zu einem Technologiepark wird mit 6 Mio. Euro im Jahr gefördert. „Für die außerordentlich gute Arbeit der

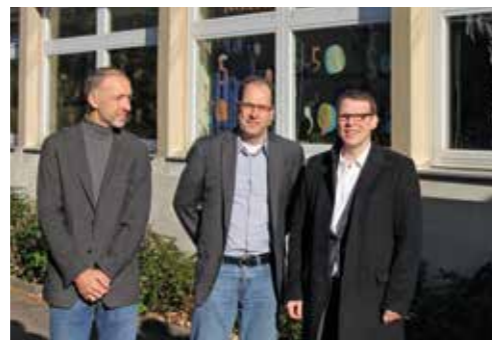


Schulsozialarbeit haben wir den Senatsansatz, der eine deutliche Absenkung vorsah, wieder nach oben korrigiert“, so Florian Graf weiter. 1 Mio. Euro jährlich gebe es jetzt wieder mehr, so könnten die Stellen erhalten werden. Außerdem stelle die Koalition für Hausmeisterassistenten jährlich 1 Mio. Euro zur Verfügung, um die Sicherheit an Grundschulen weiter zu erhöhen.

„Auch die Bezirke stehen bei uns weiter im Mittelpunkt“, bekräftigte Florian Graf. Für die Sanierung von Schul- und Sportstättenanlagen gebe es erneut 32 Mio. Euro jedes Jahr, gegen Schlaglöcher erneut 25 Mio. Euro jährlich und zur Sanierung von Kitas und Spielplätzen 10 Mio. Euro pro Jahr. Außerdem erhielten die Bezirke insgesamt jährlich gut 9,3 Mio. Euro für bis zu 6 zusätzliche Stellen je Bezirk, sozusagen als Prämie für deutlich schnellere Baugenehmigungsverfahren.

Ein klares Ja zu Schulen in freier Trägerschaft

Mit einem klaren Ja zu allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft hat sich der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Florian Graf, in die Diskussion um eine mögliche Absenkung der Fördermittel vom Land Berlin eingemischt. Florian Graf wies darauf hin, dass Schulen in freier Trägerschaft das öffentliche Schulangebot in wünschenswerter Weise ergänzen und bereichern. „Schulfrieden bedeutet für uns auch, die bisherigen Möglichkeiten zur Gründung von Schulen der bewährten Träger nicht einzuschränken und damit die Vielfalt der Schullandschaft in Berlin in ihrer Gesamtheit zu entwickeln“, so Florian Graf.



Markus Constantin, Schulrat des Erzbistums Berlin, Konrad Böhm, Direktor Katholische Schule St. Alfons, Tempelhof, Florian Graf (v.l.n.r.)

SPD und CDU hätten sich im Übrigen im Koalitionsvertrag klar positioniert: „Die Vielfalt der Stadt zeigt sich auch in der Vielfalt der Schul-

landschaft und bildet zusammen mit der individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes die Grundlage unserer Bildungspolitik“. In Berlin stiegen bis 2017 die Schülerzahlen um bis zu 5 Prozent. Das Land als Schulträger müsse an

vielen Stellen daher über Schulneugründungen nachdenken. Doch obwohl die Koalition enorme Anstrengungen unternahme, um die Investitionen in den Schulbereich zu stärken, seien kurzfristige Schulneugründungen nicht in vollem Umfang möglich. Daher könne die Politik dankbar sein, dass freie Träger hier einen nicht unerheblichen Teil an Schulplätzen anbieten.

Florian Graf bekennt sich zu einem Erhalt der bisherigen Förderung – auch und gerade als Zeichen an etwaig noch zu gründende Schulen in freier Trägerschaft: „Für uns hat eine möglichst breit gefächerte und individuelle Förderung eines jeden Kindes Priorität. Berlin baut dabei auf das System aus öffentlichen und freien Schulen. Für die CDU-Fraktion Berlin ist daher eine Einschränkung von bewährten Trägern von freien Schulen nicht hinnehmbar.“

Volksentscheid zur Rekommunalisierung der Berliner Stromversorgung ist gescheitert

Der vom Berliner Energietisch initiierte Volksentscheid ist gescheitert - wenn auch knapp. Am 22. September 2013 stimmten 24,1 Prozent der stimmberechtigten Berlinerinnen und Berliner für den Gesetzentwurf zur Rekommunalisierung der Berliner Energieversorgung. Um Gesetzeskraft zu erlangen, hätten 25 Prozent den Forderungen zustimmen müssen.

Berlin kann damit den eingeschlagenen Weg bei den Stadtwerken fortführen. Gleichzeitig bestätigt der abgelehnte Volksentscheid den Kurs der Berliner CDU. Die Hauptstadtunion hat die Pläne der Initiatoren von Anfang an für teuer, überflüssig und unseriös gehalten.

Berlin hat Schulden in Höhe von rund 64 Milliarden Euro. Das Land hätte sich kein unkontrolliertes Milliardenwagnis leisten können, wie es der Volksentscheid gefordert hatte. Das wäre unverantwortlich gewesen. Der Gesetzentwurf des Berliner Energietisches enthielt zudem Forderungen, die die Regierungskoalition bereits umgesetzt oder auf den Weg gebracht hat. So betei-

ligt sich Berlin schon jetzt mit dem Landesbetrieb Berlin Energie am Bieterverfahren um das Berliner Stromnetz, wie der energiepolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Dr. Michael Garmer, erklärte. Außerdem hat die Regierungskoalition die Errichtung eines Stadtwerkes längst beschlossen. Auch die Forderungen der Initiatoren nach bezahlbarem Strom und der Berücksichtigung des Klimaschutzes teilt die Große Koalition. Um dafür einzutreten, brauchte es ebenfalls keinen Volksentscheid. Unseriös war der Gesetzesentwurf unter anderem deshalb, weil der Berliner Energietisch die Milliarden-Risiken verschwiegen oder zentrale Forderungen rechtlich gar nicht umsetzbar waren. Außerdem sollten wesentliche Bestandteile unserer demokratischen Ordnung durch die Hintertür angegangen werden (wie



Rechte des Parlamentes oder Wahlrechtsfragen). Wichtig war aber, dass sich Berlin in den vergangenen Wochen sehr intensiv mit dem komplexen Zukunftsthema der Energieversorgung auseinandergesetzt hat. An dem Volksentscheid haben sich von den 2.483.756 Stimmberechtigten 722.109 beteiligt. Das sind 29,1 Prozent. Dies zeigt das große Interesse der Berlinerinnen und Berliner an diesem wichtigen Thema.

Die CDU trägt nicht gern schwarz – Ergebnisse der Mitgliederumfragen



IHRE MEINUNG ZÄHLT

Seit einem Jahr befragt die Berliner CDU regelmäßig ihre Mitglieder. Die Antworten sind schon allein deswegen aufschlussreich, weil sich in gewissem Maße Rückschlüsse auf die Wählerschaft ziehen lassen. Der Generalsekretär Kai Wegner: „Es ist gut, dass so auch Mitglieder Einfluss nehmen können, die nicht immer die Möglichkeit haben, sich persönlich etwa bei den Sitzungen der Ortsverbände zu äußern.“

Bevor die letzten Umfragen ganz im Zeichen der Bundestagswahl standen, gab es noch eine interessante Antwort auf die nach wie vor aktuelle Frage nach der Zukunft der Berliner Flughäfen. Die Antwortmöglichkeit, nach der die Entschei-

dung zugunsten eines einzigen Flughafens BER am Standort Schönefeld „längst gefallen“ sei, wurde von 21 Prozent unterstützt. 59 Prozent hingegen wollten prüfen lassen, ob es nicht eine Zukunft für Tegel gäbe. Bei der Frage, ob die Straße des 17. Juni zu viel oder gerade richtig als Veranstaltungsort genutzt wird, waren die Meinungen ziemlich genau geteilt. 49 Prozent fanden es genau richtig, weitere 47 Prozent indes zu viel.

Die Wahlkampfumfragen wurden mit einer Frage nach dem beherrschenden Farbton „Ihrer CDU“ begonnen. Schwarz kam dabei auf immerhin 8 Prozent. Beinahe gleichauf lagen aber schließlich die Farbenpaare Orange/Rot mit zusammen 41 Prozent und Dunkelblau/Hellblau mit zusammen 42 Prozent.

Sehr interessant waren während der Wahlkampfwochen die wiederholt gestellten Fragen nach der Koalitionsbewertung bzw. nach einem theoretischen Wahlverhalten. „gäbe es die CDU nicht“. Hatten im Juni noch knapp ein Drittel

aller Befragten eine schwarz-grüne Koalitionsoption als gut oder sehr gut eingeschätzt, waren es unmittelbar vor der Wahl nur noch 23,9 Prozent. Bei einer großen Koalition waren es im Juni noch knapp 60 Prozent die gut oder sehr gut sagten, im September nur noch 53.

Einen großen Indikator für die berechtigten Hoffnungen der FDP auf eine erfolgreiche Zweitstimmenkampagne, sieht man im sich ändernden Wahlverhalten, „wenn es die CDU nicht gäbe“. Im Juni konnten sich 37 Prozent vorstellen, die FDP zu wählen, kurz vor der Wahl 45 Prozent. Bemerkenswert stark bei dieser Frage die AfD mit 12/13 Prozent (Juni/September). Schwach die SPD mit 15/14 Prozent und noch schwächer die Grünen mit 8/5 Prozent. Bei den Umfragen beteiligen sich regelmäßig mehrere Hundert Mitglieder, leider unterdurchschnittlich wenige Frauen, nur 23 Prozent bei etwa 32 Prozent in der Mitgliedschaft. Dass das Internet schon lange unabhängig vom Alter benutzt wird zeigt sich im Übrigen darin, dass jeder dritte Teilnehmer 60 Jahre oder älter ist.

Bundestagswahl 2013 – Berliner Union erneut stärkste Partei in der Hauptstadt

Bei der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag ging die CDU in Berlin als klare Gewinnerin hervor. Sie erzielte beträchtliche Stimmengewinne und konnte 28,5 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinen. Das waren 115.000 Zweitstimmen mehr als 2009, was einem Zuwachs von 5,7 Prozentpunkten entspricht. Die besten Ergebnisse errangen die Berliner Christdemokraten wie auch bei der Bundestagswahl 2009 in den Bezirken im Westteil der Stadt: Hier gaben 32 Prozent der Wählerinnen und Wähler der CDU ihre Zweitstimme, während dies im Ostteil der Hauptstadt 23,4 Prozent taten. In allen Berliner Bezirken erzielte die Berliner Union einen deutlichen Stimmengewinn. Am stärksten gewann sie jedoch in den östlichen Bezirken, wo sie einen Zuwachs von 6,6 Prozentpunkten verzeichnen konnte. Die größte Verbesserung erzielte die CDU im Bezirk Marzahn-Hellersdorf: Hier lag das Ergebnis der CDU um 7,9 Prozentpunkte höher als zur Wahl 2009. Insgesamt ist die Berliner Union damit als stärkste Partei in der Hauptstadt aus der Bundestagswahl hervorgegangen.

Die Berliner Union für Sie im Bundestag

Sensationelle neun Mandate holte die CDU in Berlin zur Bundestagswahl 2013, das sind drei Sitze im Bundestag mehr als noch 2009. Der Generalsekretär der CDU Berlin, **Kai Wegner**, gewann wiederholt seinen Wahlkreis Berlin-Spandau-Charlottenburg Nord. Er ist seit Februar 2009 Vorsitzender der Landesgruppe Berlin in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und wurde erneut einstimmig in seiner Funktion als Landesgruppenvorsitzender in der CDU/CSU-

Fraktion wieder gewählt. Beachtliche Stimmengewinne konnte die Spitzenkandidatin **Prof. Monika Grütters** verzeichnen. In ihrem Wahlkreis Berlin-Marzahn-Hellersdorf gewann sie 9,5 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2005, als sie erstmalig für den Bundestag kandidierte, und 6,3 Prozentpunkte mehr als zur Bundestagswahl 2009. **Karl-Georg Wellmann** gewann erneut mit 42,5 Prozent der Erststimmen souverän in seinem Wahlkreis Berlin-Steglitz-Zehlendorf und konnte damit sein Ergebnis von 2009 um 3,7 Prozentpunkte verbessern. Mit 45 Prozent-



punkten, dem besten Erststimmen-Ergebnis aller Parteien, wurde **Dr. Frank Steffel** erneut in den Bundestag gewählt. Auch er konnte sein Ergebnis von 2009 um 6,0 Prozentpunkte verbessern. Wie schon 2009 erhielt **Dr. Jan-Marco Luczak**



in seinem Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg die meisten Erststimmen. Auch er konnte mit einem Zuwachs von 2,6 Prozentpunkten sein Ergebnis

von 2009 verbessern. Erstmals Mitglied des Deutschen Bundestages ist **Christina Schwarzer**. In ihrem Wahlkreis Berlin-Neukölln errang sie 30,6 Prozent der Erststimmen: Mit 42.092 Erststimmen überstieg ihr Ergebnis damit das Zweitstimmenergebnis der CDU in Berlin um 1,6 Prozentpunkte. Auch der 29-jährige Volkswirt **Dr. Martin Pätzold** ist erstmals Mitglied des Deutschen Bundestags. Er erhielt 22,7 Prozent der Stimmen und verbesserte damit das Erststimmen-Ergebnis der CDU im Wahlkreis Berlin-Lichtenberg im Vergleich zum Jahr 2009 um 5,4 Prozentpunkte. Mit 37,1 Prozent neu in den Bundestag gewählt wurde der stellvertretende Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf, **Klaus-Dieter Gröhler**. Er verbesserte das Erststimmen-Ergebnis von 2009 um 6,9 Prozentpunkte – das war der stärkste Zuwachs berlinweit. Außerdem neu im Bundestag ist der promovierte Physiker **Dr. Philipp Lengsfeld**, Sohn der bekannten DDR-Bürgerrechtlerin Vera Lengsfeld, der 23,9 Prozent der Erststimmen im Wahlkreis Berlin-Mitte errang.



Christina Schwarzer, Kai Wegner, Dr. Philipp Lengsfeld, Klaus-Dieter Gröhler, Monika Grütters, Karl-Georg Wellmann, Frank Henkel, Dr. Jan-Marco Luczak, Dr. Martin Pätzold, Frank Steffel (v.l.n.r.)

Joachim Zeller: Europas Entscheidungen betreffen auch die Berlinerinnen und Berliner

Auf der Klausurtagung des Landesvorstands am 8. und 9. November 2013 in Leipzig wurde Joachim Zeller erneut als Spitzenkandidat der CDU Berlin für die Europawahlen am 25. Mai 2014 nominiert. Seit über vier Jahren engagiert sich Zeller im Europäischen Parlament für die Belange Berlins.

„Europa hat immer noch mit dem Vorurteil zu kämpfen, weit weg von den Problemen vor Ort zu sein. Das ist ein Irrtum. Die Entscheidungen betreffen die Menschen in der EU unmittelbar – auch die Berlinerinnen und Berliner“, betont Joachim Zeller.

Vor wenigen Tagen hat das Europäische Parlament den EU-Haushalt für die kommenden sieben Jahre beschlossen. Mit 325 Milliarden Euro entfällt über ein Drittel des gesamten Haushalts auf die Förderung der regionalen Entwicklung, um den wirtschaftlich rückständigen Regionen den Anschluss zu ermöglichen und europaweit



für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu sorgen. Von dieser Förderung profitiert auch Berlin. Für die kommende Förderperiode von 2014 bis 2020 sieht Joachim Zeller als Mitglied des Ausschusses für Regionale Entwicklung und Mitglied des Verhandlungsstabs des Europäischen Parlaments die Interessen unserer Stadt gut aufgestellt. „Ein größerer Schwerpunkt wird künftig auf Städten und Ballungsgebieten liegen – und damit auch für Berlin wichtig werden.“ Forschung und Entwicklung, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und hier insbesondere die alarmierend hohe Jugendarbeitslosigkeit in vielen Ländern der EU sowie die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen würden immer bedeutender, so Zeller.

Von der Wirksamkeit und dem Erfolg der europäischen Regionalpolitik in Berlin konnte Joachim Zeller seine Ausschuss-Kollegen im

Sommer dieses Jahres vor Ort überzeugen. Eine fraktions- und länderübergreifende Delegation von über 20 Parlamentariern und Mitarbeitern des Regionalausschusses hatte drei Tage lang die Gelegenheit, EU-geförderte Projekte in Augenschein zu nehmen. Neben der Besichtigung des Wissenschaftsstandorts Adlershof und eines durch den Europäischen Sozialfonds unterstützten Projekts des Quartiersmanagements in Neukölln besuchten die EU-Abgeordneten die Mauergedenkstätte Bernauer Straße sowie das SOS-Berufsbildungszentrum in Wedding.

Joachim Zeller liegt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa besonders am Herzen. Als Verhandlungsführer des Parlaments war er damit beauftragt, diese noch wirkungsvoller zu gestalten. Ein Beispiel hierfür ist die Gründung der „Ostbahn“, einer grenzüberschreitenden Zugverbindung zwischen Deutschland und Polen, welche die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region entlang der Strecke Berlin-Pila stärken soll. „Die Anbindung bestehender und Ansiedlung neuer Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstätten, ein erleichtertes Pendeln von Berufstätigen und Anreize für den Tourismus werden nicht nur die Beschäftigungssituation verbessern, sondern auch zu höherer Lebensqualität der Menschen in der Region führen“, erklärt Zeller.

Während seiner Zeit im Verkehrsausschuss hat sich Joachim Zeller zudem für eine stärkere Berücksichtigung Berlins beim Ausbau der europäischen Verkehrsinfrastruktur eingesetzt. Durch zielgerichtete Anträge im Gesetzgebungsverfahren konnte die Strecke Berlin-Rostock in einem prioritären Korridor, der so genannten transeuropäischen Verkehrsnetze, verankert werden.



Europaabgeordneter zu sein, bedeutet für Joachim Zeller nicht zuletzt, Kontakte zwischen Berlin, Deutschland und Europa zu knüpfen. „Es ist wichtig, Institutionen und Firmen zusammenzubringen sowie Verknüpfungen zwischen der kommunalen, der nationalstaatlichen und der europäischen Ebene zu schaffen“, betont Zeller. So sei es ihm beispielsweise als ehemaliger Bezirksbürgermeister von Berlin Mitte ein besonderes Anliegen gewesen, die Firma Bayer-Schering bei einer Präsentation ihrer Arbeit in den Räumen des Europäischen Parlaments zu unterstützen.

„Europa macht nicht, was es will, ohne die Bürgerinnen und Bürger zu fragen“, versichert Joachim Zeller abschließend. Viele Bürgerinnen und Bürger und Schulklassen Berlins könnten bei Besuchen in Brüssel und Straßburg einen direkten Einblick in die parlamentarische Arbeit nehmen. Neben dem persönlichen Gespräch



stunden regelmäßig die Teilnahme an Ausschuss- und Plenarsitzungen sowie Besuchspunkte außerhalb des Parlaments auf dem Programm.



Ihre Berliner Abgeordneten ...

aus dem Deutschen Bundestag



Kai Wegner erneut Landesgruppenvorsitzender



... vorsitzenden gewählt. Nach dem überzeugenden Wahlsieg der Union vom 22. September nahmen die gewählten Berliner CDU-Abgeordneten bereits einen Tag später die Arbeit für die Menschen in Berlin und Deutschland auf. Bei ihrer konstituierenden Landesgruppensitzung wählten sie wie schon in der vorangegangenen Legislaturperiode den Spandauer Bundestagsabgeordneten Kai Wegner einstimmig zu ihrem Vorsitzenden. „Die Berliner Union ist jetzt mit neun starken Persönlichkeiten im Bundestag vertreten“, freute sich Kai Wegner über die um 50 Prozent größere Landesgruppe. „Das Gewicht der Hauptstadt-CDU in der Bundestagsfraktion steigt. Gemeinsam werden wir uns noch besser für die Interessen der Berlinerinnen und Berliner einsetzen können.“

Diskussion mit Minister Thomas de Maizière

Obwohl der Herbst 2013 ganz im Zeichen von Bundestagswahlen und Koalitionsverhandlungen steht, gelang es Monika Grütters, mit



Thomas de Maizière einen erfahrenen Bundesminister für eine Diskussionsrunde mit mehr als 50 Schülerinnen und Schülern im Otto-Nagel-Gymnasium zu gewinnen. Gemeinsam mit Monika Grütters nahm sich der Minister einen ganzen Abend Zeit, um mit den jungen Leuten aktuelle politische Themen und gesellschaftliche Entwicklungen zu diskutieren.

Wellmann: Ukraine gehört zu Europa

Karl-Georg Wellmann war im November beim „World Economic Forum“ in Kiew, bei dem die Zukunft der Ukraine diskutiert wurde. Der ukrainische Staatspräsident Yanukovich betonte, die Ukraine wolle Verbindungsglied zwischen Europa und Eurasien sein. Hochrangige ukrainische Regierungsmitglieder, mit denen Well-



mann sprach, versicherten, ihr Land bereite sich jetzt intensiver auf die EU-Integration vor. Der Außenpolitiker Wellmann setzt sich seit langem für die deutsch-ukrainischen Beziehungen ein.

Füchse bereichern den Sport in Berlin

Gemeinsam mit dem Füchse-Präsidenten und Reinickendorfer Bundestagsabgeordneten Frank Steffel, Sportsenator Frank Henkel und Bezirksbürgermeister Frank Balzer haben die Füchse Berlin Reinickendorf das Richtfest ihres neuen Vereinsheims gefeiert.

Frank Henkel lobte die Füchse: „Über den Fuchsbau kann sich ganz Berlin freuen. Das neue Vereinsheim bereichert das Sportleben in unserer Stadt.“ Frank Steffel: „Mir liegt das neue Vereinsheim sehr am Herzen. Besonders da Kinder und Jugendliche die wesentlichen Nutznießer sind.“ Die Fertigstellung des Vereinsheims ist für Anfang 2014 geplant.



Luczak meint: die Mietpreisbremse kommt

„Mieter dürfen nicht aus ihren Kiezen verdrängt werden und junge Familien müssen bezahlbaren Wohnraum finden können“, sagt Jan-Marco Luczak, Mietrechtsexperte der Unionsfraktion im Bundestag. Deswegen dürfen die Länder seit Mai 2013 bestimmen, ob sie Mieterhöhungen für Bestandsmieten auf max. 15 Prozent in vier Jahren begrenzen. Der Mieterschutz werde in den Koalitionsverhandlungen mit der Mietpreisbremse nun weiter ausgebaut, berichtet Luczak. Gleichzeitig betont er, dass man die Ur-



sachen steigender Mieten nicht aus dem Blick verlieren dürfe, nämlich dass zu wenig gebaut werde: „Deswegen ist es richtig, dass wir die Mietpreisbremse zeitlich und regional begrenzen und zugleich mehr Anreize für Bauherren schaffen – etwa durch die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung für Neubauten.“

Gemeinsame Sprache ist der Schlüssel zur

... Integration. Gemeinsam mit dem Neuköllner Stadtrat für Jugend und Gesundheit, Falko Liecke, und dem Arbeitskreis Junge Integrati-

onspolitiker der Konrad Adenauer Stiftung hat Christina Schwarzer das Familienforum Harzer Kiez sowie die Hans-Fallada-Schule besucht. Im Familienforum finden hauptsächlich Sinti und Roma, aber auch immer mehr Familien an-



derer Nationen, einen Lebens- und Freizeitraum. In direkter Nachbarschaft zum Familienzentrum liegt die Hans-Fallada-Schule. Schulleiter Carsten Paerprer führte durch einige Projekte. Kinder aus über 30 Nationen lernen hier – da ist miteinander sprechen nur auf Deutsch möglich. Die Kinder lernen schnell, ihre Sprachkenntnisse sind schon nach kurzer Zeit auffällig gut. Politische Arbeit muss hier auch bei den Eltern ansetzen, für die häufig höhere Hürden auftreten als für den Nachwuchs.

Martin Pätzold gratuliert Kinderoper

Das Kinderopernhaus Lichtenberg, ein Gemeinschaftsprojekt der Caritas Berlin und der Staatsoper Berlin, wurde von der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, im Kulturhaus Karlshorst mit dem Preis



„Ideen für die Bildungsrepublik“ ausgezeichnet. Auch der Lichtenberger Bundestagsabgeordnete Dr. Martin Pätzold, MdB, war vor Ort und gratulierte dem Projekt und insbesondere der Initiatorin Regina Lux-Hahn von der Caritas.

Wirtschaftsstandort Mitte: Philipp Lengsfeld

...setzt sich für die Sicherung von Pharmaarbeitsplätzen in seinem Wahlkreis Berlin-Mitte



ein. Mit Bayer Healthcare (bei vielen Berlinern immer noch ‚Schering‘), Pfizer, Sanofi und – seit Beginn dieses Jahres – auch Takeda gibt es in Mitte gleich vier bedeutende Pharma-Standorte. In einem ersten Kennenlern- und Austauschgespräch kurz nach seiner Wahl informierten ihn Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Pharmabetriebsräte e.V. über die zentralen standortrelevanten Faktoren und Herausforderungen. Ein wichtiger Kontakt wurde so hergestellt.

Klaus-Dieter Gröhler bei Fairtrade Town „Chawie“

Die Bundestagswahl ist zwei Monate her und Klaus-Dieter Gröhler hat seine Arbeit im Bundestag aufgenommen. Politik mit den Menschen zu machen – für Charlottenburg-Wilmersdorf da zu sein, sind seine wichtigsten Anliegen.

Über das Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger, die „Chawie“ zu Berlins I. Bezirk des „Fairen Handels“ gemacht haben, informierte sich Gröhler auf der Messe „Import Shop Berlin“. Bereits 2011 wurde der Bezirk als „Fairtrade Town“ ausgezeichnet und bestand jetzt erneut die Kriterienüberprüfung.



Kontakt zu den Bundestagsabgeordneten der Berliner CDU:
Vorname der/des Abgeordneten). (Nachname der/des Abgeordneten@bundestag.de – z.B. kai.wegner@bundestag.de

CDU-Landesverband Berlin
Kleiststraße 23-26
10787 Berlin
Tel.: 030 - 32 69 04-0
Fax: 030 - 32 69 04-44

REDAKTIONSLEITUNG:
Kai Wegner

CHEFREDAKTEUR:
Dirk Reitze

REDAKTION:
Gina Schmelter, Janine Pietsch

LAYOUT und Produktion:
BerlinMedia GmbH
DRUCKEREI Vettors

IMPRESSUM

Bildnachweis: von oben links nach unten rechts:
S.1: @sp4764-Fotolia.com;
S.2: Reitze, Schmelter;
S.3: Reitze, Yves Sucksdorff;
S. 4-5: Reitze; S. 6: Schatz;
S. 7: Reitze, Karin und Uwe Annas*-Fotolia.com;
S. 8: Reitze; S. 9: Reitze, Büro

Joachim Zeller;
S. 10: Reitze; Grütters, Steffel, Dr. Luczak, privat;
S.11: Schwarzer, privat, Laurence Chaperon;
S. 12-13: privat; S.16: privat

Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung

übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal

Polizeipräsident Klaus Kandt im Gespräch mit der CDU

Mit den Mitgliedern der CDU Rudow (Bild oben mit der stellvertretenden Vorsitzenden **Karola Lohff**) zum einen und der CDU Tempelhof-Schöneberg zum anderen (Bild unten mit dem Ortsvorsitzenden von Neu-Tempelhof **Daniel Dittmar**) kam Polizeipräsident **Klaus Kandt** im Oktober und November zu einem Gespräch zusammen. Themen der angeregten Diskussionen waren bei beiden Veranstaltungen unter anderem der personelle und technische Zustand der Polizei, die besonderen Herausforderungen für den „Freund und Helfer“ als Groß- und Hauptstadtpolizei sowie die gesellschaftliche Stellung der Polizisten.



Besuch des Militär-Historischen Museums der Bundeswehr in Dresden

Die Junge Union mit dem JU-Kreisvorsitzenden **Tom Cywinski** und die Senioren Union Steglitz-Zehlendorf mit dem SU-Kreisvorsitzenden **Joachim Luchterhand**, MDA, besuchten mit Unterstützung der Bundeswehr das Militär-Historische Museum (MHM) in



Dresden. Die Dauerausstellung des MHM befasst sich mit den verschiedensten Aspekten von Krieg und Gesellschaft und bot den mitgereisten CDU-Mitgliedern einen breiten und detaillierten Einblick in die militärische Geschichte und deren Nebenerscheinungen. Hinweis: Über das Mitglied des Landesvorstandes, Timur Hussein, können auch weitere Vereinigungen und

Verbände kostenlose Fahrten nach Dresden buchen. Bitte wenden Sie sich dazu an die CDU Landesgeschäftsstelle.

Bürgerversammlung zu Bauvorhaben in Wannsee

Auf Einladung der CDU Wannsee fand eine Bürgerversammlung zum Bauvorhaben „Am Großen Wannsee 12d“ statt. Das Projekt, direkt am Wannseeufer gelegen, hatte aufgrund seiner Baumaße und -höhe bei den Anwohnern für erheblichen Unmut gesorgt. **Stefan Schleder**, MDA und Vorsitzender der CDU Wannsee, hatte Baustadtrat **Norbert Schmidt** eingeladen, um



gemeinsam mit den Anwohnern über ihre Sorgen und Bedenken zu sprechen. Ein zurzeit in Arbeit befindlicher Bebauungsplan für das gesamte Areal soll in Zukunft für Klarheit sorgen.

„Wie geht es weiter in Deutschland?“

... war das Thema einer gemeinsamen, hochkarätig besetzten Veranstaltung der CDU-Moabit und der Frauen Union Mitte am 6. November. Mit gleich zwei Berliner Bundestagsabgeordneten, **Prof. Monika Grütters** u. **Dr. Philipp Lengsfeld** und mit **Katharina Hecht** vom „TeAM Deutschland“ wurde engagiert über die



Mühen der Regierungsbildung diskutiert. (auf dem Foto v.l.n. r.): Philipp Lengsfeld, Sandra Cegla, Vorsitzende FU, Volker Liepelt, Vorsitzender CDU Moabit, Monika Grütters, MdB, Katharina Hecht

Berlin braucht eine digitale Agenda

Im Rahmen einer zweitägigen Delegationsreise nach Wien hat sich der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, **Florian Graf**, einen Überblick über die dortigen Ansätze und Projekte einer weitreichenden digitalen Struktur in der Verwaltung bei der österreichischen Bundesministerin für den Öffentlichen Dienst und Frauen, **Gabriele Heinisch-Hosek**, verschafft.



Österreich zählt zu den europäischen Spitzenreitern beim Thema E-Government und hat bereits Mitte der 1990er Jahre mit der Digitalisierung der Verwaltung begonnen. Viele Behördengänge können in Österreich online erledigt werden. „Wir brauchen auch für Berlin eine digitale Agenda“, so Florian Graf.

MIT Berlin auf dem Bundesparteitag

Nach der inhaltlichen und personellen Neuausrichtung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Berlin bringt sich diese auch aktiv in die Diskussionen auf Landes- und Bundesebene ein, stellt der neue Landesvorsitzende der MIT Berlin **Christian Gräff** fest. Den Auftakt haben die Delegierten des Berliner Landesverbandes auf der Bundesdelegiertenkonferenz der MIT Deutschlands gemacht. Es wurde ein neuer Bundesvorstand gewählt, der nunmehr von **Carsten Linnemann**, MdB, aus NRW geführt wird. Die Berliner MIT ist mit **Norbert Eyck** ebenfalls wieder im MIT Bundesvorstand vertreten.

Parkplatz für Schwimmhalle Finckensteinallee

Im kommenden Jahr wird nach jahrelanger Schließung die dann sanierte Schwimmhalle in der Finckensteinallee in Lichterfelde wieder geöffnet. Problematisch bleibt jedoch die Parkplatzsituation. Der große Parkplatz des an-

grenzenden Bundesarchivs darf nach bisheriger Planung nicht genutzt werden, andere Parkmöglichkeiten in der Umgebung bestehen aus Platzgründen nicht. **Karl-Georg Wellmann**, MdB, befindet sich zurzeit in Gesprächen mit den Bäderbetrieben und dem Bundesarchiv, um auf eine bürgerfreundliche Lösung des Problems hinzuwirken.

Schnell, schneller, CDU Greifswalder Straße

Im Pankower Ortsverband Greifswalder Straße ist es mittlerweile zur guten Tradition geworden, dass die Mitglieder bei verschiedenen Läufen in



der Stadt dabei sind, um in bedruckten Ortsverbands-Shirts für die CDU zu werben. Bei den Asics Grand 10 kämpfte jeweils eine Frauen- und eine Männerstaffel um Bestzeiten – und das erfolgreich, denn alle Läufer konnten ihre Leistungen verbessern und hatten einen sportlich-lustigen Tag. Als nächstes geht der Ortsverband beim Weißenseer Silvesterlauf an den Start.

Frauen Union Pankow im Austausch mit Kinderwohnprojekt Casablanca

Die Frauen Union Pankow hat das Kinderwohnprojekt Casablanca in Weißensee besucht. Das Engagement und die Arbeit dort sind mehr als



beeindruckend. Kinder mit schwierigem familiären Hintergrund leben dort entweder teilstationär oder langfristig. Außerdem bietet die

Einrichtung unter anderem einen Familientreff, Hausaufgabenbetreuung und Hilfe zur Erziehung an.

Gedenkort „Platz des 9. November 1989“ wird eingeweiht

Die CDU Pankow stellt mit Freude fest, dass fast zehn Jahre nach Einreichen eines entsprechenden Antrages der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow (BVV),

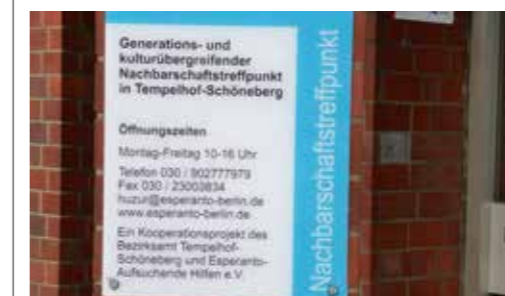


endlich der umgestaltete Platz an der Böse-Brücke (Bornholmer Straße) offiziell zum Gedenkort „Platz des 9. November 1989“ erklärt wird. Eine entsprechende Vorlage hat das Bezirksamt Pankow jüngst eingereicht.

Die CDU Pankow hat sich über viele Jahre stetig für diesen Gedenkort eingesetzt, der symbolisch für das Ende der zweiten Diktatur auf deutschem Boden und die erzwungene Spaltung unseres Volkes im 20. Jahrhundert steht. Der Kreisvorsitzende, **Gottfried Ludewig**, und **Johannes Kraft**, Fraktionsvorsitzender der CDU in der BVV, erklären hierzu: „Endlich erfährt dieser Ort im Bezirk, der für eine weltgeschichtliche Zäsur steht, eine angemessene Würdigung. Jeder, der die damaligen Ereignisse miterlebt hat, weiß, was er an diesem historischen Abend getan hat.“

Debatte über Straßenprostitution im Kiez

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg lud zum wiederholten Male in den Huzur Club in die Froben- Ecke Bülowstraße ein, und zwar zum Thema „Prostitution“. Seit Jahrzehnten ist die Straßenprostitution Thema im Viertel: Sie



breitet sich immer weiter aus mit allen negativen Erscheinungen, räumlich wie zeitlich. Die Anwohnerinnen und Anwohner gewannen den Eindruck, dass ihre Ängste bezüglich der Folgen der Straßenprostitution erneut nicht ernst genommen wurden und verließen daraufhin die Veranstaltung. Viele Menschen, die zum Teil Jahrzehnte im Viertel wohnten, sind weggezogen – die Gegend rund um die Potsdamer Straße mit ihren Nebenstraßen droht zu verkommen.

Dritter Frühschoppen am Wittenbergplatz

Der dritte „Frühschoppen am Wittenbergplatz“ war ein voller Erfolg. Viele Gäste in der Landesgeschäftsstelle und an den Bildschirmen verfolgten das beliebte Veranstaltungsformat der Berliner Union. Dieses Mal sorgten **Tina K.**, die Schwester von Jonny K. und Mitgründerin von „I Am Jonny“ e.V., Boxtrainer-Legende **Ulli Wegner**, der Ehrenvorsitzende der CDU Berlin und Regierender Bürgermeister a.D., **Eberhard Diepgen**, und Generalsekretär und Vorsitzende der Landesgruppe im Deutschen Bundestag, **Kai Wegner**, für spannende Unterhaltung.

Neuer Bundesvorstand der Frauen Union gewählt

Staatsministerin Prof. **Maria Böhmer** ist mit über 97 % als Bundesvorsitzende der Frauen Union bestätigt worden. Neu ist in Berlin **Hannelore Sollfrank** als Beisitzerin in den Bundes-



vorstand gewählt worden. Sie tritt damit an die Stelle von **Barbara Baumbach**, die Berlin verlassen wird, um in ihrer Heimatstadt Ebern als Bürgermeisterin zu kandidieren. Ihr gebührt unser Dank für ihr Engagement insbesondere bei der Mütterrente. Unsere Landesvorsitzende der Frauen-Union, **Edeltraut Töpfer**, gehört ebenfalls weiterhin dem Bundesvorstand an. Im Vordergrund der Diskussion stand der Leit-antrag: Ludwigshafener Impulse der Frauen Union „Heute, morgen – und dann? Wie wollen wir 2033 leben? Was ist heute für morgen zu tun?“

DIE CDU IN DEN BERLINER BEZIRKEN

GESCHÄFTSSTELLEN UND BÜRGERBÜROS

Reinickendorf
Oraniendamm 6-10, Aufgang D,
13469 Berlin, Tel.: 496 12 46
Fax: 496 30 53, info@cdu-reinickendorf.de, www.cdu-reinickendorf.de

Mitte
Levetzowstr. 10, 10555 Berlin
Tel.: 395 27 80, Fax: 3903 4144
Email: kreisgeschaeftsstelle@cdumitte.de
Internet: www.cdumitte.de

Pankow
Berliner Straße 38, 13189 Berlin
Tel.: 428 74 81, Fax: 428 06 377
Email: kgs@cdupankow.de
Internet: www.cdupankow.de

Lichtenberg
Normannenstr. 1-2, 10367 Berlin
Tel.: 9760 1933, Fax: 9760 1928
Email: post@cdu-lichtenberg.de
Internet: www.cdu-lichtenberg.de

Spandau
Hoher Steinweg 4, 13597 Berlin
Tel.: 333 11 33, Fax: 333 95 23
Email: info@cdu-spandau.de
Internet: www.cdu-spandau.de

Wuhletal (Marzahn-Hellersdorf)
Fritz-Reuter-Str. 11, 12623 Berlin
Tel.: 56 69 74 50, Fax: 56 69 74 55
Email: info@cduwuhletal.de
Internet: www.cduwuhletal.de

Charlottenburg-Wilmersdorf
Rathaus Charlottenburg, Raum 229,
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Tel.: 341 35 34, Fax: 341 02 50
Email: info@city-cdu.de
Internet: www.city-cdu.de

TREPTOW-KÖPENICK
Dörpfeldstr. 51, 12489 Berlin
Tel.: 6397 9871, Fax: 6397 9872
Email: cdu-kv-tk@arcor.de
Internet: www.cdu-treptow-koepenick.de

Steglitz-Zehlendorf
Clayallee 349, 14169 Berlin
Tel.: 797 011 70, Fax: 797 011 71
Email: kontakt@cduz.de
Internet: www.cduz.de

Tempelhof-Schöneberg
Tempelhofer Damm 158/160, 12099 Berlin
Tel.: 751 33 88, Fax: 752 22 74
Email: service@cdu-tempelhof-schoeneberg.de
Internet: www.cdu-tempelhof-schoeneberg.de

Neukölln
Donaustr. 100, 12043 Berlin
Tel.: 687 22 99, Fax: 681 77 41
Email: info@cdu-neukoelln.de
Internet: www.cdu-neukoelln.de

Friedrichshain-Kreuzberg
Markgrafenstraße 87, 10969 Berlin
Tel.: 2529 9580, Fax: 2529 9582
Email: info@cdu-friedrichshain-kreuzberg.de
Internet: www.cdu-friedrichshain-kreuzberg.de

RÜCKBLICK – DIE „BERLINER RUNDSCHAU“ 2013



01/2013 Sonderausgabe

Jetzt aBER richtig. Neuer Großflughafen – was jetzt für einen Neustart nötig ist, u.a. mit:

- Interview mit dem Landesvorsitzenden, Bürgermeister und Senator für Inneres und Sport von Berlin, Frank Henkel, zum Flughafen BER: „Wir übernehmen Verantwortung“
- Zahlen und Fakten – Flughafen Berlin Brandenburg

- Jetzt auch in Berlin. Gute Aussichten für öffentlichen Dienst
- Erste Erfolge bei Sicherheit in ÖPNV



02/2013

Nein zu Gewalt. Frank Henkel startet Wertedialog, u.a. mit:

- Das sagen die CDU-Mitglieder: Zwei aktuelle Umfragen und die Ergebnisse
- Neuer Großflughafen – jetzt aBER richtig. Das beschloss der CDU Landesvorstand

04/2013

Zukunft für Afghanistan. Frank Henkel bei Berliner Polizisten vor Ort, u.a. mit:

- Konzept für bezahlbares Wohnen. CDU-Strategien für den Bau neuer Wohnungen
- Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953. Zeitzeugen berichten aus



- Berlin und Jena
- CDU Berlin startet Netzwerk Integration
- Der friedlichste 1. Mai seit Jahren in Berlin. Die Polizei hatte die Lage jederzeit im Griff



03/2013 Sonderausgabe

CDU hat Konzept für bezahlbares Wohnen, u.a. mit:

- Dresdner Beschlüsse für neue und bezahlbare Wohnungen

05/2013 Sonderausgabe

Berlin in guten Händen. Frank Henkel und sein Team wiedergewählt, u.a. mit:

- Zensus 2011 – was heißt das für Berlin?
- 60. Jahrestag des Volksaufstandes von 1953. CDU gedenkt der Freiheitskämpfer.



06/2013 Sonderausgabe

Familienpolitik in guten Händen, u.a. mit:



- Die CDU tut Berlins Schulen gut
- Frank Henkel informiert sich über Anti-Konflikt-Projekt im Sommerbad: „Bleib cool am Pool“

07/2013 Sonderausgabe Bundestagswahl



Deutschland und Berlin in guten Händen, u.a. mit:

- Erfolgsbilanz der unionsgeführten Bundesregierung
- Zitate und Kommentare zum Bundestagswahlkampf 2013
- Die Bundestagskandidaten der CDU Berlin
- 10 gute Gründe für die CDU

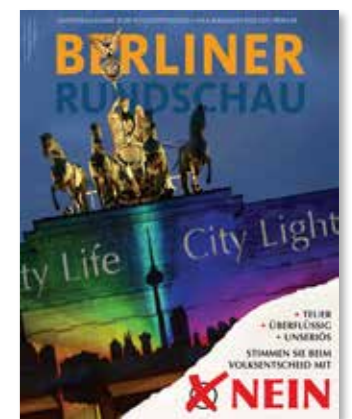
08/2013 Sonderausgabe Schlussphase

Keine Experimente, Berlin! Am 22. September mit beiden Stimmen CDU, u.a. mit:



- So schummelte sich Peer Steinbrück durch das TV-Duell
- Das wäre der Alltag unter Rot-Grün
- Ganz modern – der Wahlkampf der CDU

09/2013 Sonderausgabe „Energie-Volksentscheid“



- Zitate und Kommentare zum Volksentscheid
- Energie – was will die CDU?

INFO-COUPON

Name, Vorname

Straße, Hausnummer, PLZ

Telefon

eMail

- Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!
- Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

CDU Berlin • Kleiststraße 23-26 • 10787 Berlin
Tel.: 030.32 69 04 - 0 • Fax: 030.32 69 04 - 44 • cduberlin@cduberlin.de

Mitmachen. **CDU**



Grußwort an die Leserinnen und Leser

„Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“ Am Ende der biblischen Weihnachtsgeschichte schaut Maria zurück auf die unfassbaren Ereignisse, die ihr widerfahren waren. Es begann mit der Reise nach Bethlehem und den Schwierigkeiten, eine Herberge zu finden. Am Ende hatten Josef und sie nur noch einen Platz im Stall bekommen, obwohl Maria hochschwanger war. Sie erinnert sich an die Geburt, das schreiende Kind, in Windeln gewickelt und zwischen den Tieren in einer Krippe liegend. Dann der Besuch der Hirten und die Botschaft, die sie mitgebracht haben: „Euch ist heute der Heiland geboren. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.“ Friede, mitten in der Kälte des Stalles. Das hat Maria erlebt. Und als die Hirten schon wieder aufgebrochen waren, um diese Botschaft in die Welt zu tragen, schaute sie noch einmal zurück und bewegt alles in ihrem Herzen.

Auf was schauen wir zurück in diesem Jahr? Wo waren wir auf dem Weg, nicht sicher, ob wir ankommen würden? Ich denke an die Menschen, die während des Hochwassers im Frühsommer ihr Hab und Gut verloren haben und sich nicht vorstellen konnten, wie es weitergehen soll. Ich denke an das Themenjahr „Zerstörte Vielfalt“ der Stadt Berlin und daran, wie viel Unmenschlichkeit und Unrecht von Deutschen im Nationalsozialismus ausgegangen ist. Ich denke an die Flüchtlinge am Brandenburger Tor, die nicht wussten, wo sie bleiben sollten. Weihnachten heißt für mich nicht, diese Ereignisse

im Rückblick zu verklären und sie mit einem warmen Schein aus erleuchteten Straßen und geschmückten Fenstern zuzudecken. Die Worte – gleichsam wie Maria – zu behalten und im Herzen zu bewegen, das heißt für mich vielmehr, die Realität wahrzunehmen, sich aber nicht mit ihr abzufinden. Weihnachten ist der Einspruch der Menschlichkeit gegen das Dunkel in der Welt. Gott ist Mensch geworden in einem verwundbaren Kind, das Schutz braucht. Dort, inmitten der Verletzlichkeit der Welt wird es hell.

Ich habe im nun ausgehenden Jahr viele solcher Lichtblicke erlebt: Es war ermutigend, zu sehen, wie Menschen während des Hochwassers einander beigestanden haben, mit Worten und Taten, auch wenn ich weiß, wie viele noch ungelöste Fragen sich mit dem Hochwasser verbinden: zum Beispiel der Klimawandel, der uns vor Naturkatastrophen ungeahnten Ausmaßes stellt. Es war im Themenjahr „Zerstörte Vielfalt“ gut, zu erleben, dass wir mit einer lebendigen Erinnerungskultur unsere freiheitliche Demokratie stärken. Es war wichtig, dass die Kirchen helfen konnten, für die Flüchtlinge vom Brandenburger Tor eine Übergangslösung zu finden, auch wenn mit diesem Zeichen der Menschlichkeit die Probleme nicht gelöst werden konnten. Es mag sein, dass wir von dem „Frieden auf Erden“ noch weit entfernt sind, aber wir hören nicht auf, daran zu glauben, uns danach zu sehnen und dafür zu arbeiten.

Als Christinnen und Christen tun wir das, weil wir die großen Geschichten haben, die von

Gottes Liebe in der Welt erzählen. An diese Geschichten erinnern wir und bewegen sie im Herzen. Wir erzählen von dem Gott, der Tränen abwischt und uns in der Seele tröstet; der die Welt verwandeln wird. Friede, mitten in der Kälte des Stalles. Darauf hoffen und danach sehnen wir uns. Deshalb feiern wir auch keine „Sonne- Mond- und Sternefeste“, sondern wir erinnern an den Soldaten und späteren Bischof Martin, der mit dem Bettler seinen Mantel geteilt hat. Und wir feiern kein Winterfest, sondern Weihnachten. Alles andere wäre viel zu wenig. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir diese unfassbare, wunderbare Geschichte von der Menschlichkeit Gottes in unserer Gesellschaft brauchen. Ohne sie und ohne das Wunder von Weihnachten wären wir ärmer an Hoffnung und Zuversicht. Gerade das aber brauchen wir in dieser Welt: Menschen, die mutig und vertrauensvoll leben, Menschen, die Glaube, Hoffnung und Liebe weitergeben an die kommenden Generationen.

Ich wünsche Ihnen auch für Ihre ganz persönlichen Lebenswege Zuversicht, hoffnungsvolle Freude und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Bischof Dr. Markus Dröge
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

